

V.

Äußere Thätigkeit des Vereins.

1. Geschäftliche Versammlungen.

Während in den Vorjahren aus verschiedenen dringenden Gründen häufiger Ausschußsitzungen stattfanden, wurden im Jahre 1896 nur deren drei und keine ordentliche General-Versammlung abgehalten.

2. Wissenschaftliche Versammlungen.

Zu den sog. „Monatsversammlungen“ waren meist verwandte Vereine (Architekten- und Ingenieur-Verein, Gewerbeverein, Kunstverein, dann das Offiziercorps des k. 11. Inf.-Regiments, Alumnen und sonstige Geschichtsfreunde) eingeladen und folgten auch stets Mitglieder der genannten Corporationen dieser Einladung. Wenn auch über die in den Monatsversammlungen gehaltenen Vorträge regelmäßig Berichte in den hiesigen Tagesblättern erstattet wurden, so erscheint es doch angezeigt, derselben hier summarisch zu gedenken.

Am 31. Januar:

- a) Vortrag des Hrn. Majors a. D. A. Dengler über die „Belagerung und Einnahme von Regensburg durch die Kaiserlichen und Bayern im Jahre 1634“.
- b) Mitteilungen des Hrn. Gymn.-Professors Steinmeyr über die neuesten römischen Funde bei und in der Stadt Regensburg.
- c) Vorzeigen solcher Funde und Auflage einer Collekcion von Spottbildern auf Napoleon I. zur Besichtigung.

Am 11. April:

- a) Vortrag des Hrn. Reallehrers Vöbl aus München über das „Regensburger Hansgrafenamt“. (Im diesjährigen Vereinsband publiziert.)

- b) Besprechung der „Bruderschaftsstatuten der Kramer in Regensburg“ v. J. 1392, durch Hrn. Commerzienrat Brauser.
- c) Hinweis des Hrn. Archivrats Dr. Will auf das alte, nunmehr zum Abbruch bestimmte Regensburger Handelshaus, den sog. „Regensburgerhof“ am Luegert in Wien.

Am 30. November: Vortrag des Hrn. Gymn.-Professors Steinmez über die „prähistorischen Kulturperioden“, verbunden mit Demonstrationen von älteren und neuen Fundobjekten aus der Oberpfalz.

Am 27. Dezember: Vortrag des Hrn. Conservators Dr. Hager aus München über „Mittelalterliche Glasmalerei und die alten Glasgemälde im hiesigen Dom“. Hierbei wurde insbesondere auf 5 romanische Glasgemälde im südlichen Querschiffe aufmerksam gemacht, welche vermutlich noch aus dem alten romanischen Dom St. Peter stammen und zu den ältesten Denkmälern der Glasmalerei in Deutschland zählen; sie werden datiert zwischen 1150 — 1230.

3. Besichtigungen und Exkursionen.

Es haben nachstehende, gut besucht gewesene Veranstaltungen i. J. 1896 stattgefunden:

Am 1. Februar: Besichtigung der römischen Ausgrabungen im Busse-Hause (A 121) in der Wollwirtergasse unter Führung des Hrn. Gymn.-Professors Steinmez.

Am 27. März: Besuch des Domkreuzganges mit der Allerheiligentapelle, des sog. „alten Doms“ St. Stephan, des früheren Kapitelhauses mit Diözesan-Museum und des Domschazes unter Führung des Hrn. geistl. Rats und Domvikars G. Dengler.

- Am 1. Juli: Besuch der als gotischer Centralbau merkwürdigen Kirche des St. Katharinenospitals und St. Mang (Magnus) in Stadtmhof unter Führung des I. Conservators Hrn. Dr. Hager.
- Am 29. Juli: Besichtigung der Kellergewölbe und Räume in interessanten alten Profanbauten der Stadt R., wie in der „Neuen Waag“, der „Grieb“, des im Umbau begriffenen Hauses E 158 in der oberen Bachgasse, in welchem bemerkenswerte Gewölbekonstruktionen besondere Beachtung fanden, sowie des ehemaligen Kenthofes oder sog. „Alten Bischofshofes“ — jetzt bischöfl. Administration — unter den Schwibbögen. Führung: Hr. Graf Hugo von Walderdorff.
- Am 11. August: Besuch der protestantischen Dreieinigkeitskirche und der St. Oswaldkirche in R. nebst angrenzendem Frauenspital (Pfründe) unter Führung und verbunden mit kunst- und baugeschichtlichen Erläuterungen des Hrn. Conservators Dr. Hager.

4. Historische Gesellschaftsabende.

Die schon im vorigen Jahre ins Leben gerufenen geselligen Zusammenkünfte von Vereinsmitgliedern und sonstigen Geschichtsfreunden mit kleineren Vorträgen, Referaten, Vorzeigen verschiedener Antiquitäten u. erfreuten sich auch 1896 wieder des Beifalls der eifrigen Teilnehmer. Es wurden zwölf solche Gesellschaftsabende abgehalten mit stets abwechselndem, reichhaltigem und interessantem Programm, worüber jeweils in der hiesigen Presse ausführliche Berichte erschienen sind. Auf letztere muß hier verwiesen werden.

5. Sonstige Wirksamkeit des Vereins und wichtige Ereignisse im Vereinsleben.

Wenn auch das abgelaufene Jahr in Bezug auf besondere Bethätigung nach außen ein ruhiges genannt werden darf, so vollzogen sich doch einige Thatfachen, welche der Vorstandschafft mancherlei Mühewaltung bereiteten. Dazu gehören:

- a) Die endgiltige Regelung der Raitz'schen Angelegenheit zur teilweisen Deckung der Verluste der Vereinskasse.
- b) Notarielle Verbrieftung des Grundstückes mit den römischen Ausgrabungen am Königsberge bei Kumpfmühl.
- c) Gewährung eines Zuschusses von 10 M. zu der projektierten Gedenktafel am Geburtshause des berühmten Oberpfälzer Gelehrten, Geh. Rats und Universitäts-Professors Dr. v. Fuchs in Mattenzell bei Falkenstein.

Die von Sr. Excellenz dem Hrn. Präsidenten der k. b. Akademie der Wissenschaften Dr. v. Pettenkofer vorgeschlagene Inschrift lautet:

„Geboren in diesem Hause am 15. Mai 1774
Joh. Nep. von Fuchs, Mineralog und Chemiker, Erfinder des Wasserglases und der Stereochromie, Begründer der Herstellung des hydraulischen Kalkes und verschiedener hydraulischen Elemente, Universitätsprofessor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Oberberg- und Salinen-Rath, geheimer Rath, Ritter des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst und anderer hohen Orden. Gestorben zu München am 5. März 1856.“

- d) Beteiligung an der Versammlung nordbayerischer Anthropologen und Prähistoriker in Nürnberg durch Hrn. Vorstand Dr. C. Will, fürstl. Rat zc. und Hrn. Gymn.-Professor Steinmetz (Vgl. auch S. 308 dss. Berichtes.)
- e) Delegation des k. Conservators, Hrn. Dr. Hager, zur Vertretung der Vereins-Interessen auf der Generalver-

sammlung der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine zu Blankenburg.

An sonstigen bemerkenswerten Ereignissen im Forschungsgebiete sind zu verzeichnen:

- f) Nachdem die Frage des Abbruches des Goliathhauses in N. brennend geworden war, erfolgte von Seite eifriger Vereinsmitglieder eine lebhafte Agitation zur Erhaltung dieses kunsthistorisch höchst merkwürdigen Baudenkmals.
- g) Die in der Dunzinger'schen Wachsbleiche bisher zu Rufen zc. verwendeten Grabsteine (12 Stück) mit teilweise schönen Skulpturen, Wappen und interessanten Inschriften erwarb Hr. Musikdirektor Dr. Haberl für einen seinerzeitigen Kirchenbau im Ostenviertel, nachdem dieselben vom Vereins-Sekretär kopiert worden waren.
- h) Freudig zu begrüßen war der Magistratsbeschuß vom 30. Dezember, wonach die nötigen Mittel zur Reparatur und zweckmäßigen Aufhängung der kostbaren alten Gobelins in hiesigen Rathause bewilligt worden sind. Dem Stadtmagistrat und Gemeindebevollmächtigten-Collegium gebührt für diesen vorsorglichen Beschluß der lebhafteste Dank der Kunst- und Altertumsfreunde.
- i) Zuletzt muß noch einer Anregung in der Presse gedacht werden, welche für die Zukunft unsrer wertvollen Sammlungen von aktuellem Interesse werden könnte. Schon im vorigen Jahresberichte (S. 401) wurde die feuer sichere und unentgeltliche Unterbringung dieser Sammlungen in einem passenden staatlichen oder städtischen Gebäude als ein noch der Erfüllung harrender frommer Wunsch des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg bezeichnet.

Nunmehr ist in dieser Hinsicht auch ein mit rühmlicher Objektivität und entschieden praktischem Blick geschriebener längerer Artikel der „M. N. N.“ über „Kunstpflege in Bayern“ zu registrieren, welcher zu der, besonders mit Rücksicht auf

gewisse Centralisierungsbestrebungen bemerkenswerten, nach unserer Ansicht aber einzig richtigen Schlußfolgerung kommt, daß es, wenn die Kunst zc. mehr zu einem Gegenstande des Interesses des ganzen Landes werden soll, vor Allem einer Propaganda in der Provinz bedürfe. „Alle größeren Städte, voran die Kreishauptstädte,“ — führt der Autor aus —, „könnten ohne allzu großen Aufwand mit Museen versehen werden, welche der Mittelpunkt des künstlerischen Interesses und der historischen Erinnerung des Ortes, des Kreises zc. bilden und alljährlich durch neue Zuwendungen des Staates, des Kreises, der Gemeinden und verständiger Privaten bereichert werden.“ — Den gleichen Gedanken hat, wie im R. Anz. vom 27. April erinnert wird, der jüngst verstorbene Direktor des Nürnberger Gewerbe-Museums vor 4 — 5 Jahren gelegentlich eines Vortrages im Gewerbe-Verein dahier ausgesprochen. Zur Förderung des Kunstgewerbes in unserer Stadt empfahl derselbe u. A. die Gründung eines Gewerbemuseums. „In Regensburg befindet sich,“ so führte der Redner aus, „im Rathause und im historischen Verein zc. ein solcher Reichtum von interessanten Schätzen, daß dieselben, wenn sie richtig geordnet und aufgestellt wären, einen reichen Grundstock zu einem Provinzial-Museum bilden würden.“ — Wollen wir hoffen daß dieser unzweifelhaft gesunde, begrüßenswerte Gedanke eines solchen Provinzial-Museums in unserer an historischen Erinnerungen so reichen Stadt praktischen Boden gewinne.